

Worte des Herrn Landrat seinen wärmsten Dank auszu-
drücken. Zugleich dankte er den Stadtverordneten für die
auf ihn gefallene Wahl und versprach, sich stets des ihm
bewiesenen Vertrauens würdig zu zeigen. In dieser ersten
Zeit zeige es sich besonders, daß der Einzelne nichts sei
ohne das Ganze. Auch er wolle bei der Sorge um das
Wohl der Stadt auch die Sorge für das Ganze nicht aus
dem Auge lassen und sich leiten lassen in erster Linie durch
die Liebe zum deutschen Vaterlande. Jederzeit werde er
bestrebt sein, das auf ihn gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen,
denn es gelte, daß so wie sich der deutsche Staat weiter ent-
wickle, dies auch mit unserer Stadt Bitterfeld geschehe. Durch
sein Alter, die glückliche Lage, die gute Verbindung und die
weitverzweigte Industrie habe Bitterfeld eine gute Entwic-
klung genommen. Aber auch die Kleinindustrie und das
Handwerk müßten zu ihrem Rechte kommen. Dem Hand-
werk sei es für das schön geschmückte städtische Heim, das
seiner Familie bei seinem Einzuge bereitet worden sei, von
Herzen dankbar. Er würde mit seiner Frau Gemahlin
bestrebt sein, bald Kinder hiesiger Stadt zu werden.
Die jetzige ernste Zeit sei eine Mahnung zu treuester Pflich-
terfüllung, die er in seiner Arbeit zum Wohle der Stadt
zum Ausdruck bringen werde. Er sei von der Hoffnung
beseelt, noch lange Jahre seine Kräfte dem Wohle der Stadt
widmen zu können. — Herr Stadtverordnetenvorsteher
Dr. Wiens begrüßte den neuen Herrn Bürgermeister im
Namen der Stadtverordneten-Versammlung und betonte,
daß es schon eine geraume Zeit her sei, daß dieser zum
Oberhaupt der Stadt gewählt worden. Der Ausbruch des
großen Krieges habe seine Amtseinführung verzögert.
Verschiedene große Aufgaben warteten hier seiner und wolle
er nur auf die Wohnungs- und Schulfrage aufmerksam machen.
Der Stadt ständen immerhin nur noch geringe Mittel zur
Verfügung und müßten gangbare Wege gesucht werden,
auf denen das gesteckte Ziel zu erreichen sei. Jedenfalls
könne der neue Herr Bürgermeister versichert sein, daß ihm
die Stadtverordneten gern ihre Unterstützung gewährten
zum Wohle und Segen der Stadt. — Im Namen des
Magistrats ergriff Herr Stadtrat A. Richter das Wort, um
dem Herrn Bürgermeister herzlichste Worte der Begrüßung
zuzurufen mit dem Wunsche, daß sich dieser bald vollständig
erholen und jederzeit, auch bei seiner Verwundung des
linken Armes, stets die rechte Hand der städtischen Behörden
sein möge. Damit war die Amtseinführung beendet.

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Nachbarstaaten.

Die mit * bezeichneten Kreise können nur mit der unentgeltlichen Quellenangabe: „Wie das
Bitterfelder Tageblatt meldet“ nachgeprüft werden.

Bitterfeld, den 8. Mai 1915.

Voransichtliches Wetter am 9. Mai: Hiemlich
heiter, trocken, tagsüber warm.

kn. Amtseinführung. In gemeinsamer öffentlicher Sitzung
der beiden städtischen Körperschaften wurde am heutigen Vor-
mittag um 11 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungsraum durch
den Kommissar des Herrn Regierungs-Präsidenten, den
Kgl. Herrn Landrat Freiherrn v. Bodenhäusen, unser neuer
Bürgermeister Herr Schmidt, in sein Amt eingeführt. Außer
dem erkrankten Stadtverordneten Herrn Arnold nahmen
sämtliche Mitglieder des Magistrats und der Stadtverord-
neten-Versammlung an dem feierlichen Akt teil. Der Herr
Landrat hob hervor, daß, nachdem Sr. Majestät die Wahl
des Herrn Bürgermeister Schmidt auf die nächsten 12 Jahre
zum Oberhaupt der Stadt Bitterfeld bestätigt habe, es ihm
obliege, diesen in sein Amt einzusetzen. Er tue dies mit
dem Wunsche, daß der Herr Bürgermeister in diesem Amte
volle Befriedigung finden und sein Wirken der Stadt Bitter-
feld zum Segen gereichen möge. Sodann wies er auf den
Kohlenreichtum der Umgegend hin, wodurch Bitterfeld, aus
einem kleinen Landstädtchen zu einem größeren Industrieort
geworden sei. Durch Unterstützung der städtischen Behörden
und des hiesigen Bürgertums habe sich Bitterfeld bevorzugt
auch durch seine Lage im Herzen Deutschlands, gut entwickelt.
Nun sei es Aufgabe des neuen Bürgermeisters sich das Ver-
trauen der städtischen Behörden und der ganzen Bürgerschaft
zu erwerben. Dieser sei beim Ausbruche des Krieges mutig
zu den Fahnen geeilt, und wolle nun, nachdem er längere
Zeit verwundet im Lazarett gelegen, jetzt sein hiesiges Amt über-
nehmen. Mit Lust und Liebe tue er dies und wünsche er ihm noch-
mals segensreiches Wirken. Sodann ergriff Herr Bürger-
meister Schmidt das Wort, um zunächst für die herzlichsten